

## Atempause Dezember 2011

### Gott weiß, was uns steht

Vor geöffnetem Kleiderschrank stehen, der voller Kleidungsstücke ist und dennoch fragen: Was ziehe ich an? Das ist eine Situation, in die wir manchmal hineingeraten. Dann folgt ein kleiner Kunstgriff, eine neue Kombination lange getragener Kleidungsstücke wird ausprobiert, und schon sind wir neu eingekleidet.

Diese Spielregeln menschlicher Eitelkeit gelten vor Gott nicht. Vor ihm brauchen wir gar nicht zu fragen: Was ziehe ich an? Er weiß am besten, was uns steht. Gott ist ein Gott, der uns einkleidet, der uns anzieht, und so werden wir anziehend für ihn. Der Prophet Baruch zeigt uns dies in anschaulicher Weise, wenn er die Stadt Jerusalem auffordert, die alten Gewänder abzulegen und sich neu zu kleiden: „Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends, und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht. Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz auf dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht“ (Bar 5,1-4). Wenn Gott einkleidet, werden menschliche Modewünsche und Eitelkeiten weit übertroffen. Schmuck der Herrlichkeit, Mantel göttlicher Gerechtigkeit, Krone der Herrlichkeit des Ewigen: So kleidet Gott ein! Er legt etwas von seinem Glanz auf die Stadt Jerusalem, die ihre Trauergewänder ablegen soll. Das ist Feier von Advent = Ankunft derer, die von Gott befreit und erlöst sind. Ein Freudenfest findet statt, bei dem festliche Gewänder Glanz vermitteln .

Gilt diese Botschaft auch uns? Schmückt Gott auch uns mit solcher Herrlichkeit? Wie die Stadt Jerusalem so sollen auch wir festliche Gewänder anlegen. Allerdings müssen wir zuvor unsere abgetragenen und zerschlissenen Kleider ablegen. Selbst unserer Nacktheit und Blöße brauchen wir uns vor Gott nicht zu schämen. Das ist bildliche Rede für Umkehr und Buße, für Versöhnung und Heimkehr zu Gott nach Schuld und Versagen. Gott will uns nicht nur mit einem "Lendenschurz" einkleiden, wie die Stammeltern im Paradies; vielmehr hat er für uns einen Schmuck bereit, der unsere Wünsche weit übertrifft. Wahrhaftig, Gott weiß, was uns steht! Paulus greift dieses Bild auf und schreibt davon in seinen Briefen: „Legt (als neues Gewand) den Herrn Jesus Christus an“ (Röm 11,14). „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt“ (Gal 3,17).

In der Menschwerdung des Sohnes Gottes, die wir Weihnachten feiern, liegt der Grund für unser „neues Gewand“. Ehe wir uns einkleiden, hat Gott in Jesus Christus sich zuvor mit

unserer menschlichen Natur „eingekleidet“, die untrennbar mit der seinen verbunden ist, wie es ein Weihnachtslied besingt:

Des ewgen Vaters einig Kind  
jetzt man in der Krippe findt;  
in unser armes Fleisch und Blut  
verleidet sch das ewig Gut.

Kyrieleis. (Gotteslob Nr. 129,2)

Gott weiß, was uns „steht“, weil er zuvor „weiß“, was seinem Sohne „steht“, der für uns Mensch geworden ist. Wir sollen Jesus Christus als Gewand anlegen, denn das ist die Weise, wie Gott uns einkleiden möchte. Dann erkennt er uns als seine Söhne und Töchter, ähnlich seinem menschengewordenen Sohn, der sich mit unserer Menschennatur „eingekleidet“ hat. Unser Leben lang haben wir Zeit, dieses neue Gewand „anzuprobieren“, bis es uns ganz auf den Leib geschnitten ist.

*Margarete Niggemeyer*